

Der Unkaputtbare

▶ Ein *Mythos*, der Führungskräfte in eine lebensgefährliche Falle treibt.

Nicht nur Hannover 96 trauert um Robert Enke. In einer für unser Land neuen Dimension hat eine Welle von Trauer für einen Moment breite Teile der Öffentlichkeit erschüttert. Der Selbstmord eines Helden, eines Leistungsträgers als öffentliches Thema lüftet für einen Moment einen Zipfel eines Tabu-Tuches auf. Wird Depression als Volkskrankheit schon tabuisiert, so wird der Suizid – fast makaber formuliert – tot geschwiegen. Vor allem psychische Krankheit und der Freitod von Leistungsträgern findet medial nicht statt, um Mensch und Ruf zu schützen.

Der Tod Robert Enkes macht deutlich, unter welch extremem Druck Leistungsträger wie Stars, Sportler, Politiker und Manager heute stehen. Um nicht in Wählergunst oder Marktwert zu sinken, muss die heile Fassade um jeden Preis gewahrt werden – koste es, was es wolle. Der Markt will weiterhin seine Helden. Die aktuell wahrscheinlich nur kurz aufblitzende Debatte hierzu wird rasch verklingen.

Nicht nur auf der großen Bühne, auch in Firma und Praxis läuft dasselbe Spiel ab: Immer schnellere Veränderungsprozesse, Leistungsverdichtung, Zeit- und Erfolgsdruck, Dauerkonflikte fordern Verantwortungsträgern permanente Topleistungen ab. Unsichere Aussichten, Querschüsse, richtungsloses Agieren zermürben viele Entscheider, setzen sie unter Dauerstress. Um nicht die Karriere zu gefährden oder als „Psycho“ oder gar „Looser“ diskreditiert zu werden, wird

nach außen die Fassade gewahrt. „Alles im grünen Bereich!“ heißt es im Business-Talk mit aufgesetztem Lächeln. Die im Coaching häufig anzutreffenden Ängste, die Berge nicht mehr zu schaffen, sind gegenüber Kollegen „kein Thema“. Der Frust über „idiotische Entscheidungen von oben“ wird als „no problem“ weggesteckt – aber wohin?

Mehr als 60 Prozent aller Führungskräfte schaffen ihr Arbeitspensum nicht mehr. Mehr als 25 Prozent aller Manager und Freiberufler sind hochgradig Burnout-gefährdet. Immer mehr Entscheider stecken in der Burnout-Falle. Brisant wird die Situation v.a. dadurch,

dass nach außen – aus guten Gründen – verborgen wird, was viele sich selbst gegenüber erst spät eingestehen mögen. Vie-

len Entscheidern ist nicht klar, dass das Bild des „Unkaputtbaren“, dem nichts und niemand etwas anhaben kann, eben nur ein Mythos ist. Der letztlich biologische „Lebensast“, auf dem sie sitzen, ist nur begrenzt belastbar.

Neben einer Vielzahl körperlicher Stresserkrankungen sind vor allem Ängste und Depression inzwischen in der Spitze der Volkskrankheiten angekommen. „Burnout“ ist nur eine bildhafte Umschreibung eines starken Erschöpfungszustands mit Überlastungsängsten, Schlafstörungen, Müdigkeit, Energie- und Konzentrationsverlust, Gereiztheit etc., medizinisch klarer als Erschöpfungsdepression bezeichnet. Entscheider in einer solchen Verfassung wollen es nicht wahr haben, halten sich für un-

Die heile Fassade um jeden Preis wahren.



abkömmlich und investieren ihre letzten Energiereserven in „Durchhalten“. Achtung: „Augen zu und durch!“ führt bei Dauerbeschuss sicher tiefer in die Krise. Das Schadensrisiko für Person und das Unternehmen wächst dadurch erheblich. Karriereknick und hohe Kosten sind dann erst recht teure Folgen.

Es bleibt zu hoffen, dass Aussagen von Werder-Bremen-Manager Willi Lemke ernst genommen werden, dass auch Fußballstars nicht nur Helden, sondern Menschen sind, mit Talenten, aber auch Ängsten und Problemen. Dasselbe gilt für Entscheider aller Stufen. Es liegt in der Verantwortung aller Entscheider, bei sich selbst und Mitarbeitern offen zu sein für Sorgen und Probleme, aus denen Stress und Ängste und damit körperliche sowie psychische Erkrankungen werden können. Hier den Mut aufzubringen und es ernsthaft anzusprechen, ist für viele nicht leicht, aber ein lohnender Teil echten Leaderships. Es schafft Vertrauen, Bindung von Leistungsträgern und dient der Produktivität. Burnout ist Chefsache – so oder so!



Bernd Fritz-Kolle ist Coach und Geschäftsführer des Coaching Contor und Mitglied bei CONNEG, dem Unternehmensberater-Netzwerk in Göttingen. Informationen unter: www.coaching-contor.de